

DER BAZAR

Illustrirte Damen-Zeitung

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Nr. 4. Spitze zu Fingerringen.

Wignardise und Spitzenstich.
Zur Ausführung der Spitze überträgt man die Grundlinien des Dessins auf Bausleinwand, heftet denselben folgend Wignardise auf und verbindet die Dessinfiguren, indem man die correspondirenden Dessin mit feinem Zwirn durchzieht und letzteren zurückgehend in ersichtlicher Weise mit dem Arbeitsfaden umwindet. Den oberen Rand der Spitze begrenzt schmale, mit Dessin abschließende Borte, dem unteren Rande ist Picotborte angeheft.

[45,899]

Nr. 5 und 6. Tischläufer oder Büffetedecke.

Der Tischläufer aus weißem Leinencrepe ist ringsum mit einer Bordüre in Alaba-Gewebe, sowie mit schmalen Streifen in Jacquard-Gewebe begrenzt und schließt mit einer Franze ab. Die Alaba-Streifen sind mit Kreuzstich-Stickerei verziert, welche nach Abb. Nr. 6 mit blauem Garn in zwei Nuancen ausgeführt wird.

Nr. 7 und 8. Tischläufer oder Büffetedecke.

Dessins: Vorder- u. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27 und 28.

Der Fond des Tischläufers, welcher 180 Cent. lang, 44 Cent. breit ist, besteht aus weißem gestrepten Leinenstoff, den ein Streifen in Jacquard-Gewebe begrenzt und der mit Franze abschließt. Die auf dem Fond angebrachte Stickerei bilden Kleinfiguren. Abb. Nr. 8 gibt eine der großen Figuren in Originalgröße, Fig. 27 und 28 des heutigen Supplements geben die kleineren. Nach Uebertragung der Dessins mit Berücksichtigung der verkleinerten Ansicht des Tischläufers Abb. Nr. 7 auf den Fond, führt man die Stickerei im Ketten-, Stiel-, Platt- und Fischgrätenstich, sowie im point-russe mit blauem Garn in drei Nuancen aus, wie es Abb. Nr. 8 zeigt und verziert einzelne Blätter mit Kreuznähten.

Nr. 9. Ständer mit Arbeitskorb.

Der Ständer mit Korb aus Weibengeflecht ist gelbbraun lackirt. Auf dem zweitheiligen Deckel hat man eine Applications-Stickerei aus

Cretonne angebracht. Man schneidet die Dessinfiguren aus letzterem Stoff und applicirt sie mit Languettenstichen aus Seide in der Farbe der Application einem Velvetfond, welcher mit einer gewebten Schlingenbordüre umgeben wird. Den oberen Rand des Korbes begrenzt eine franzenartige Garnitur aus Bällchen von verschiedenfarbiger Wolle; an den Seiten hat man größere Bällchen angebracht. Der Bügel ist gleichfalls mit Bällchen garnirt. Dem Korb ist ein Futter aus Seidenstoff eingeseht, dessen Ansatz Seidenschur deckt.

Nr. 12. Arbeitskorb mit Beutel.

Das Geflecht des Korbes ist schwarz lackirt, mit einem Futter aus blauem Atlas versehen und an den Seiten durch einen etwa 12 Cent. breiten, erforderlich langen, an den Längenseiten in Falten gereihten Schrägstreifen von gleichem Stoff verbunden. Am oberen Rande hat man dem Korb einen Beutel aus Atlas eingeseht und letzteren 3/2 Cent. weit vom oberen Rande entfernt für einen Zug durchnäht, welcher mit Gummiband durchzogen ist. Für die Garnitur des Korbes macht man aus blauer Wolle in drei Nuancen je einen erforderlich langen Luftmaschen-Anschlag und sticht mit denselben, sowie mit Silber-Krausgespinnst eine Flechte. Zwei solcher Flechten arrangirt man nach Abb. auf dem Korb und bringt außerdem an demselben Quasten aus Wolle und Krausgespinnst an. Bügel aus schwarz lackirten Rohrstäben.

Nr. 13 und 14. Behälter zu Eau de Cologne.

Der Behälter besteht aus zwei zum Hineinstellen von Eau de Cologne-Flaschen bestimmten Körbchen aus Weibengeflecht und Rohrstäben, welche miteinander verbunden und mit einem Griff aus Rohr ausgestattet sind. Die Körbchen sind auf der Außenseite mit schwarzem Atlas besetzt, welchen man zuvor nach Abb. Nr. 14 mit Stickerei verziert; dieselbe wird im Plattstich und point-russe mit rosa, blauer und olivfarbener Gordoneiseide ausgeführt. Den Ansatz der Bekleidung decken Rüschen aus 2 1/2 Cent. breitem olivfarbenen Atlasband, die mit Bällchen aus hellblauer und hellrosa Seide verziert sind. Der obere Rand des Behälters, sowie der Griff sind mit hellolivfarbener Chenille umwunden, mit Schlingen aus Chenille und mit Bällchensträhnen ausgestattet.

Nr. 15 und 16. Handschuh.

Strickarbeit.

Dieser Handschuh ist mit coru-farbenem dreifärbigen Garn Nr. 25 in Strickarbeit hergestellt und am Augensrande mit einer schmalen Spitze begrenzt



Nr. 1. Kleid aus voile. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 63.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Baumwollen-satin. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 44 und 45.

Nr. 3. Kleid aus voile und Seidenstoff. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

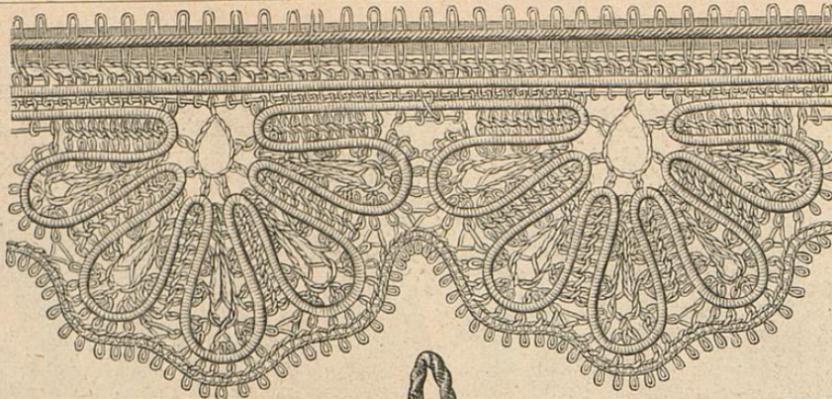
P. M. M. W. E. L.

(siehe die Detailabb. Nr. 16). Durch die Löcherreihe am unteren Rande ist ein schmales schwarzes Sammetband geleitet, dessen Enden in eine Schleife gebunden werden; durch die Löcherreihe am Handgelenk und am oberen Rande ist je ein Gummiband gezogen. Zur Herstellung des Handschuhs hat man zunächst die den oberen Rand begrenzende Spitze der Quere nach auf einem Anschlag von 4 M. (Maschen) in hin- und zurückgehenden Touren zu arbeiten: 1. Tour: Abgeh. (abgehoben), 1 R. (Masche rechts), 2mal umg. (umgeschlagen), 2 R. 2. Tour: Abgeh., 2 R., 1 R. (Masche links), 2 R. 3. Tour: Abgeh., 5 R. 4. Tour: 2 M. abgefettet, 3 R. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Weite stets die 1. bis 4. Tour (am Original 25mal) und fettet alsdann die Anschlagmaschen mit den M.

der letzten Tour, dieselben von der Rückseite aus zusammenstrickend, ab. Hierauf nimmt man aus den Randmaschen und zwar aus jedem Musterjahre je 2 derselben, also 52 M. auf und strickt auf denselben stets in der Runde wie folgt: 1. bis 3. Tour: Ganz links. 4. Tour: Für die Löcherreihe * 2mal umg., 2mal 2 R.

zuf. geftr. (2 Maschen rechts zusammengestrickt), die letzten beiden M. wieder auf die Nadel der linken Hand genommen, den Arbeitsfaden nach der ersten dieser beiden M. geleitet und dieselben nochmals rechts abgestrickt, vom * wiederholt. 5. bis 7. Tour: Ganz links, doch in der 5. Tour aus den beiden Umschlagfäden stets 1 R., 1 R.

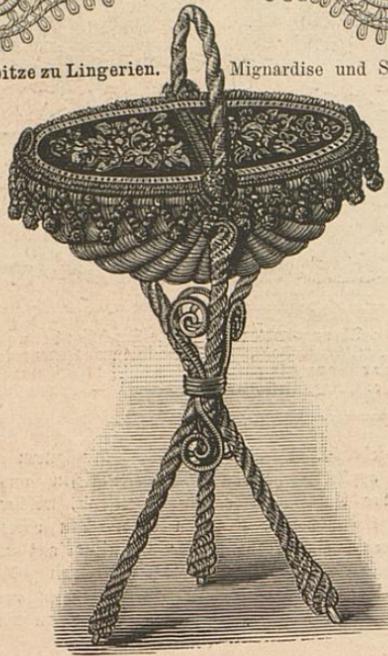
8. Tour: * Umg., 3 R., umg., 3 R. zuf. geftr. (3 Maschen rechts zusammengestrickt), vom * wiederholt, doch hat man am Schluss noch 1 M. abzunehmen, da für das Dessin nur 51 M. erforderlich sind. 9. Tour: Ganz rechts. 10. Tour: * Umg., 3 R.



Nr. 4. Spitze zu Lingorien. Mignardise und Spitzenstich.



Nr. 5. Tischläufer oder Büffetdecke. (Hierzu Nr. 6.)



Nr. 9. Ständer mit Arbeitskorb.



Nr. 7. Tischläufer oder Büffetdecke. (Hierzu Nr. 8.) Dessins: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27 und 28.



Nr. 10. Schürze aus Baumwollensatin. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 26.



Nr. 8. Dessin zu Nr. 7. Ketten-, Stiel- und Plattstich-Stickerei.



Nr. 11. Schürze aus Percal. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 46-49.

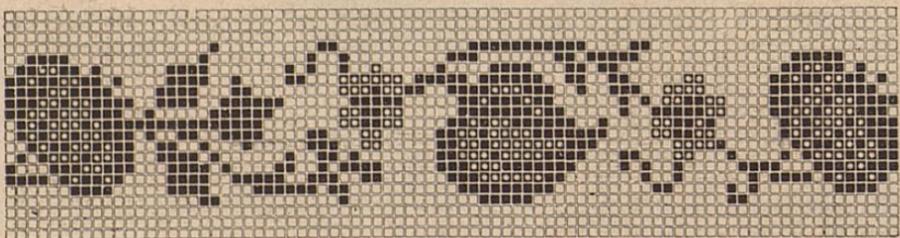
Dann arbeitet man noch 7 Touren wie die 1. bis 7. Tour und begrenzt hierauf den unteren Rand des Handschuhs in gleicher Weise wie den Daumen mit der Spitze. Für den Handschuh der rechten Hand muß der dicke Streifen nach dem Daumen teil gearbeitet werden, damit er auf die innere Handfläche trifft.



Nr. 12. Arbeitskorb mit Beutel.



Nr. 13. Behälter zu Eau de Cologne. (Hierzu Nr. 14.)



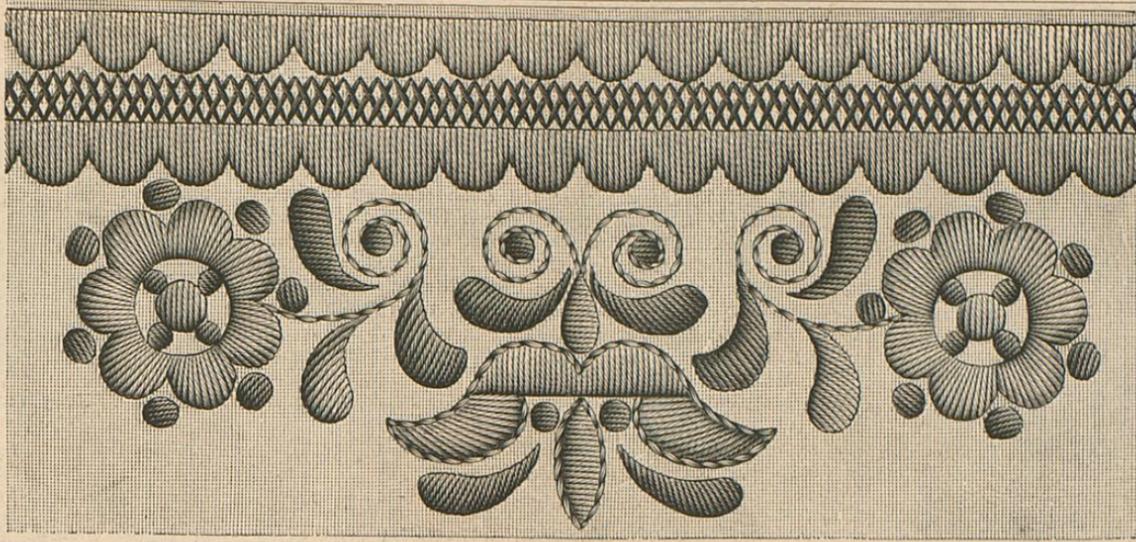
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, □ Hellblau, □ Fond. Nr. 6. Bordüre zum Tischläufer Nr. 5. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 14. Theil der Bordüre zu Nr. 13.

Nr. 17 und 18. Negligékragen.

Strick- und Häkelarbeit. Dieser Kragen ist mit Hautschilb- schem dreifachen Garn Nr. 30 gear- beitet. Zur Herstellung desselben hat man auf einem Anschlag von 34 M. (Maschen) hin- und zurückgehend 420 Touren ganz rechts zu stricken und die M. der letzten Tour abzuketten. Hierauf begrenzt man den Fond am Außenrande nach Abb. Nr. 18 in Häkelarbeit: 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) um jede Rand- masche; zuletzt 1 f. R. (feste Ketten- masche) in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M. 3. Tour: 3 f. R. in die ersten 3 der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die mitt- lere der nächsten 5 Luftm. Den unteren und vorderen Rand des Kragens be- grenzen außer- dem 2 Touren wie die 3. Tour;



Nr. 22. Stickerei zum Fond der Haube Nr. 21.

werden und aus einem Fond. Abb. Nr. 23 gibt das Dessin eines Passen- theils und läßt die Stichtarten, sowie die einzelnen Farbennüancen erkennen. Der Fond der Haube erfordert zwei je 25 Cent. lange, 7 Cent. breite Shirtingstreifen, welche man durch einen geflöpften, gleichlangen Zwi- schenjaß verbindet und nach Abb. Nr. 22 mit zwei, im Plattstich gestickten Bogenreihen verziert, welche durch eine Kreuznaht unterbrochen sind. Auf den einen (unteren) Shirtingtheil überträgt man das Dessin Abb. Nr. 22 mit zwei, im Plattstich gestickten Bogenreihen verziert, welche durch eine Kreuznaht unterbrochen sind. Auf den einen (unteren) Shirtingtheil überträgt man das Dessin Abb. Nr. 22, welches den mittleren Theil des Streifens einnehmen muß und führt die Stickerei dem Passentheil ent- sprechend aus. Den oberen Shirtingtheil versteht man zunächst an den Quer- seiten mit einer sechsblättrigen Blume (siehe Abb. Nr. 23), legt den noch freien mittleren Theil bis auf 5 Cent. Breite in Pflüßfalten, verbindet hier- auf den Fond mit der Passe und führt auf den Pflüßfalten die Stickerei aus. Hierauf versteht man die Passe der Haube mit



Nr. 20. Haube aus Spitze und Blumen.

verziert hat, die nach Abb. Nr. 69 im point-russe mit verschie- denfarbiger Seide ausgeführt wird. Zum Annehmen des Beschwerers dient ein Bronzegriff.

Nr. 20. Haube aus Spitze und Blumen.

Zur Herstellung dieser Haube ist ein 15 Cent. langer, 13 Cent. breiter ovaler Theil aus weißem Steifüll erforderlich; dem- selben näht man am Außenrande kleine Falten ein, begrenzt ihn mit Draht und fäst ihn mit Seidenband ein. Alsdann arrangirt man nach Abb. auf dem- selben 10 Cent. breite weiße, in Falten gereichte Spitze und statet die Haube mit einem Rosenzweig aus.



Nr. 24. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 21—23. Ungarische Haube.

Derartige Hauben werden im Neutraer Comitatz in Ungarn getragen. Die Stickerei wird auf weißem Shirting mit rother oder gelber Gordonnets- und Filofelleseide in mehreren Nüancen, sowie mit Goldfäden im Platt-, Stiel- und Languettenstich aus- geführt. Die Haube besteht aus zwei Passentheilen, welche durch einen mit weißem Zwirn und farbiger Seide geflöpften Zwi- schenjaß verbunden



Nr. 15. Handschuh. Strickarbeit. (Hierzu Nr. 16.)

Nr. 17. Negligékragen. Strick- und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 18.)

den oberen Theil des Kra- gens legt man mit Berück- sichtigung der Abb. revers- artig nach der Außenseite um.

Shirting als Futter, be- grenzt den vorderen Rand derselben mit 7 Cent. brei- ter, aus weißem Zwirn und farbiger Seide geflöpfter Spitze, welche man mit Goldfäden durch- zogen hat und um- schürzt den unteren Rand der Haube mit weilläufigen Languetten-

Nr. 19 und 69. Brief- beschwerer.

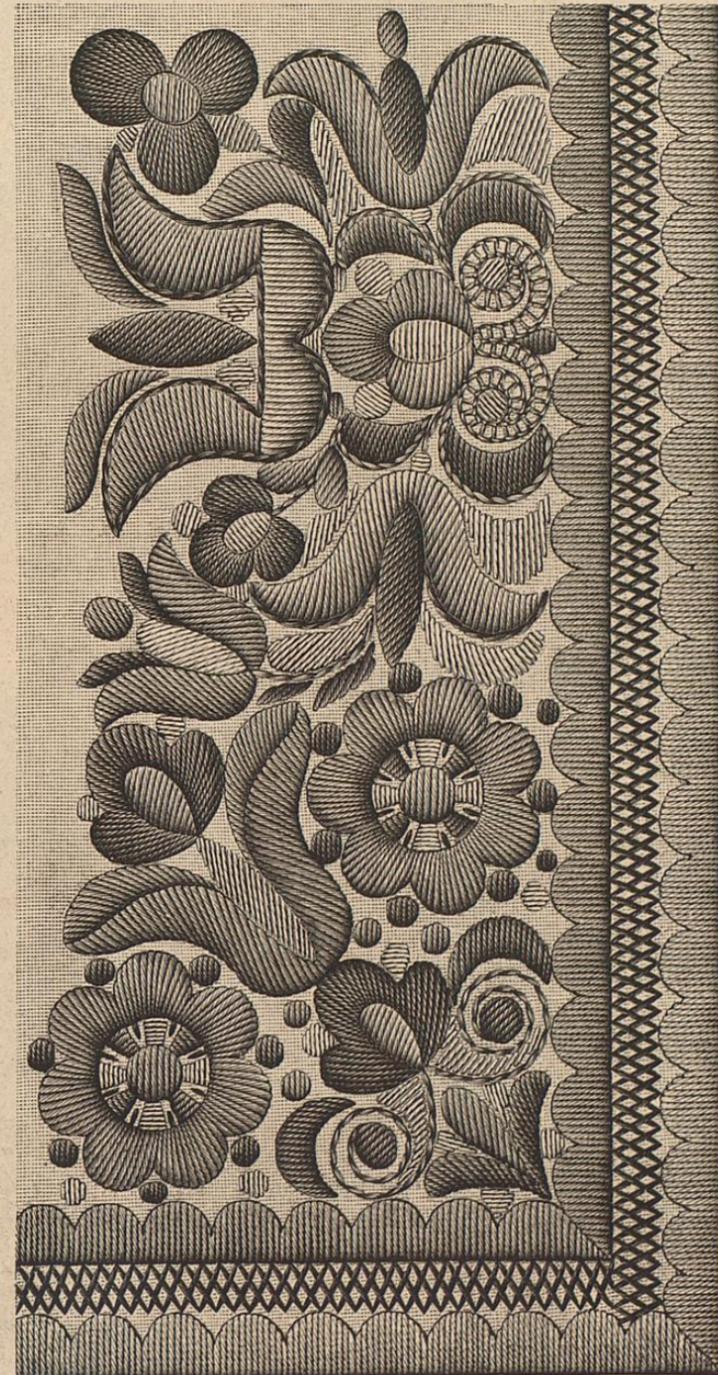
Der Briefbe- schwerer ist mit rothem Plüsch bekleidet, wel- chen man mit einer Bordüre



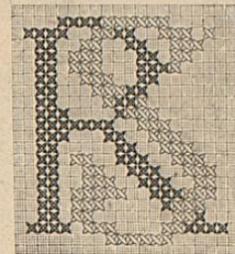
Nr. 19. Briefbeschwerer. (Hierzu Nr. 69.)



Nr. 21. Ungarische Haube. (Hierzu Nr. 22 und 23.)



Nr. 23. Stickerei zur Passe der Haube Nr. 21.



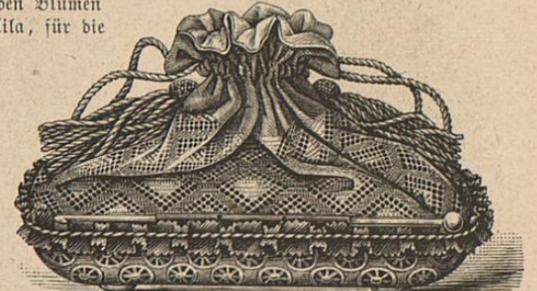
Nr. 25. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

stichen aus starker Baumwolle; durch letztere leitet man zwei am vorderen Rande der Passe be- festigte schmale Atlasbänder, deren Enden hinten in eine Schleife gebunden werden. Die Spitze hat man nach der Außenseite umzu- legen und mit einigen Stichen auf der Passe zu befestigen. Den nicht mit Stickerei verzierten unteren Theil des Fonds legt man je in eine Falte und bringt am hinteren Rande der Haube eine Schleife aus 11 1/2 Cent. breitem Atlasband in der Farbe der Stickerei an. [48,803. 4]

Nr. 26. Korb zu Gläsern.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 52.

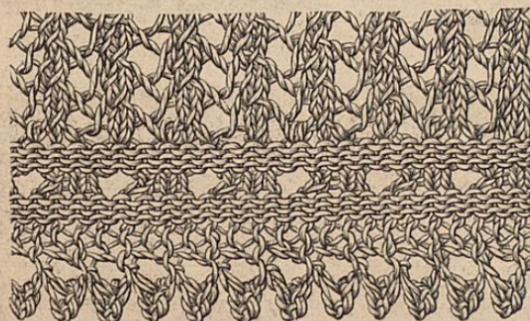
Der Korb aus Span- und Weibengeflecht ist gelbbraun lackirt, mit einem Bügel, sowie mit Einjähen zum Hineinstellen von Gläsern ausgestattet und an den Längenseiten mit gestickten Garniturtheilen versehen; für letztere überträgt man das Dessin nach Fig. 52 auf olivfarbenen Velbet, welchen man für den unteren Rand in eiförmiger Weise ausschneidet und führt die Stickerei im Plattstich mit gespaltener Filofelleseide aus. Für die mittlere Figur, sowie für die Knospen an den Ecken des Dessins wählt man roth und blaue, für die dazwischen liegen- den Blumen lilä, für die



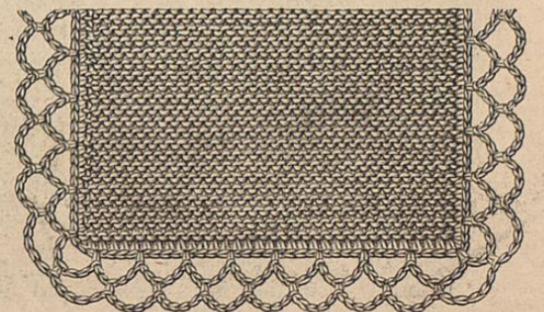
Nr. 27. Necessaire mit Beutel. Geschlossen. (Hierzu Nr. 54.)



Nr. 26. Korb zu Gläsern. Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 52.



Nr. 16. Detail zu Nr. 15. Strickarbeit.



Nr. 18. Theil des Kragens Nr. 17. Strick- und Häkelarbeit.

übrigen Figuren drückliche Zeile je in zwei Rängen und umrandet die Dessinfiguren mit Krausgepinnt. Die Blätter und Stiele sind mit olivfarbener Seide im Platt- und Stielstich gestickt. Den oberen Rand des Korbes begrenzen Bälchenreihen aus verschiedenfarbiger Wolle; aus gleichen Bälchenreihen sind die Fäden an den Querseiten des Korbes arrangirt, die je mit einem größeren Bälchen abhließen. Den Bügel zieren kleine Bälchen; außerdem ist der Korb nach Abb. mit großen Bälchen aus Wolle garnirt.

Nr. 27 und 54. Necessaire mit Beutel.

Dasselbe besteht aus zwei Theilen und zwar aus einem gewölbten ovalen Boden und einem flachen Deckel aus Pappe, welche man mit rothem Kaschmir bekleidet hat. Den für die Innenseite bestimmten Kaschmirtheilen sind vorher Spangen aus Leder aufgeleimt, welche, wie Abb. Nr. 54 zeigt, zum Hinburstschieben von Näh- und Häkel-Utensilien dienen; außerdem sind dem Boden Tischchen zum Einschleiben von Garnwickeln aufgeleimt. Letzterer ist aus der Außenseite mit grau-farbenem à jour-Stoff bekleidet, dessen Knäuel Nähnadeln aus der Kaschmir bedeckt und mit vier, als Nähnadeln dienenden Holzspindeln versehen. Auf dem Deckel ist ein Beutel aus rothem Kaschmir befestigt, welchen man theilweise mit grau-farbenem Gaijürestoff überdeckt hat. Am oberen Rande ist er für einen Zug durchnäht, welcher mit Seidenfäden durchzogen ist, deren Enden mit Quasten abhließen. Zum Zusammenhalten beider Theile des Necessaires dienen, wie die Abb. zeigen, an den Längenseiten angebrachte Stoff-Dejen, durch welche man lange Holz-Häkelhaken leitet. [48,509]

Nr. 28 und 29. Kragen mit Jabot und Manschette.

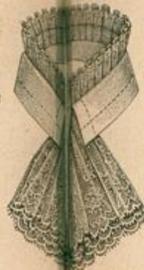
Für diesen Kragen ist ein 35 Cent. langer, 4 Cent. breiter Theil aus weißer Leinwand erforderlich, der 1 1/2 Cent. weit vom unteren, sowie vom vorderen Rande entfernt mit einer Hohltaht versehen ist und der am oberen Rande zwischen die doppelte Stofflage eines 38 Cent. langen, 2 Cent. breiten Bündchens gesteckt wird. Außerdem näht man dem Kragen auf der Rückseite eine 3 Cent. breite, in Falten geordnete Kutsche aus weißem Batist, welche am oberen Rande mit Picoborte begrenzt ist, gegen und legt ihn nach Abb. um; zum Schließen des Kragens dient ein Knopf und ein Knopfloch. Hierauf schneidet man für das Jabot aus Leinwand einen 7 Cent. hohen, 2 1/2 Cent. breiten Theil, der nach beiden Enden hin zugespitzt und in der Mitte mit einem Knopfloch versehen wird. Diesen Theil begrenzt man am Außerrande mit 8 Cent. breiter, in Falten gereihter weißer Spitze; am Original ist hierzu ein 83 Cent. langes Ende derselben verwendet. Den oberen Theil des Jabots legt man nach der Außenseite um und zieht das Knopfloch über den am Bündchen



Nr. 33. Kragen mit Jabot aus Crêpe und Spitze.



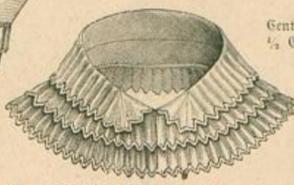
Nr. 29. Manschette zum Kragen Nr. 28.



Nr. 30. Kragen aus Leinwand und Spitze.



Nr. 32. Manschette zum Kragen Nr. 31.



Nr. 31. Kragen aus Nansoc. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 50 und 51.

Nr. 30. Kragen aus Leinwand und Spitze.

Für diesen Kragen richtet man aus feiner Leinwand in doppelter Stofflage einen 38 1/2 Cent. langen, 3 1/2 Cent. breiten Theil her, verbindet ihn an einer Längenseite mit einem 1/2 Cent. breiten gewebten Hobstaum und setzt letzterem eine 10 Cent. breite weiße Edelweisspitze an. Am Original ist hierzu ein 165 Cent. langes Ende der Spitze verwendet, welches man am oberen Rande in Falten gereiht, an den Querseiten umgestäubt hat. Vorn ziert den Kragen eine Schließe aus 2 Cent. breitem lilafarbenem Atlasband.

Nr. 31 und 32. Kragen und Manschette aus Nansoc.

Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 50 und 51.

Für den Fond dieses Kragens schneidet man aus weißem Nansoc nach Fig. 51 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, fahrt ihn am oberen Rande zwischen die doppelte Stofflage des nach Fig. 51 geschnittenen Bündchens und begrenzt den Fond am unteren Rande mit einer 4 1/2 und einer 2 1/2 Cent. breiten languettierten und in flache Falten geordneten Frisur aus Nansoc. Eine gleiche 4 Cent. breite Frisur überdeckt das Bündchen nach Abbildung. Für jede Manschette ist ein 27 Cent. langer, 3 1/2 Cent. breiter Theil aus Nansoc erforderlich, der mit zwei Frisuren garnirt und zwischen die doppelte Stofflage eines 4 Cent. breiten Bündchens gesteckt wird. [48,509, 97]

Nr. 33. Kragen mit Jabot aus Crêpe und Spitze.

Für diesen Kragen richtet man aus Wall ein 3 Cent. breites, 42 Cent. langes Bündchen her, näht demselben am oberen Rande für die hintere Mitte eine kleine keilförmige Falte ein und überdeckt es mit hellblauem Crêpe, dann mit 9 Cent. breiter Fehelweisspitze, welche am oberen Rande in Falten gereiht ist und am unteren Rande 5 Cent. breit übersteht; eine schmale Spitze begrenzt den oberen Rand. Das Jabot besteht aus einer mit Spitze begrenzten Schlinge, aus einem abgetragenen mit Spitze begrenzten Ende, sowie aus einem Knoten von hellblauem Crêpe.

Nr. 34. Kragen mit Jabot aus Seidengaze und Spitze.

Für diesen Kragen schneidet man aus weißem



Nr. 34. Kragen mit Jabot aus Seidengaze und Spitze.



Nr. 35. Kleid für Mädchen von 11-13 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 36. Negligeanzug aus Baumwollen-satin. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 37. Anzug von 6-8 Jahren. Beschr.: Vorders.

Nr. 38. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 12-19.

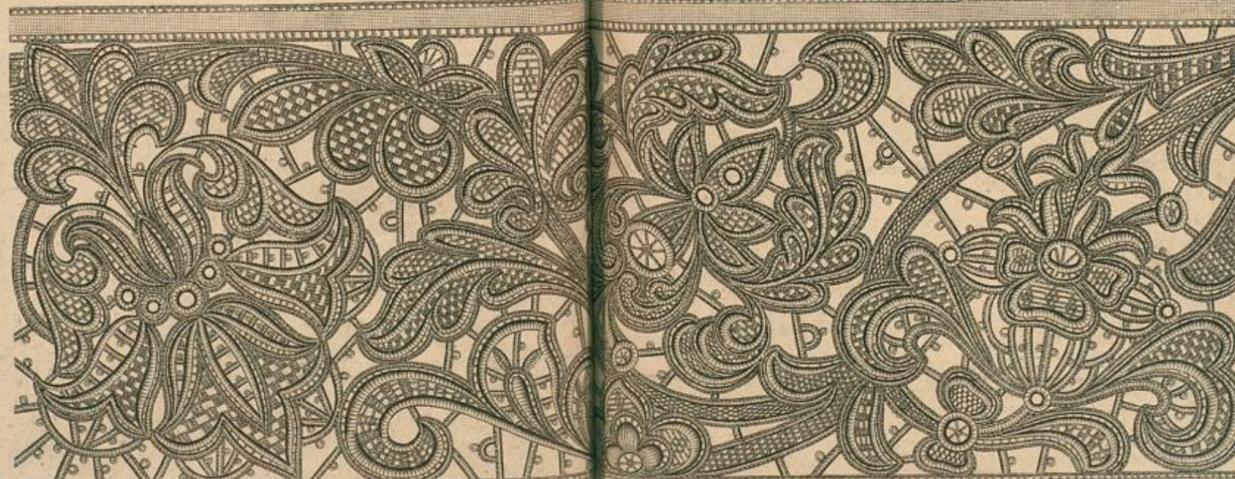
Nr. 39. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 40. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 41. Gesellschaftskleid aus Atlas. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 42. Kleid aus moirée und Kaschmir. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

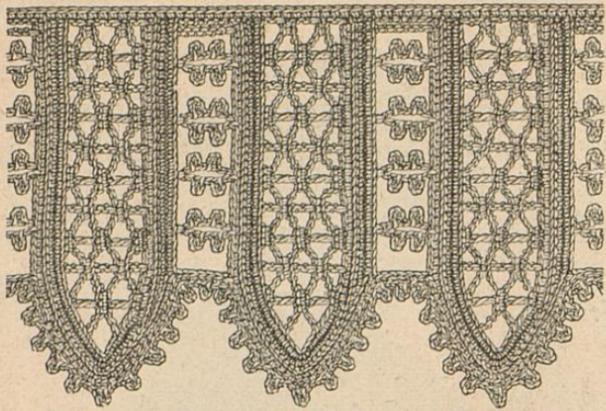


Nr. 45. Renaissance-Stickerel.



Nr. 43. Kleid aus Batist und Spitzes. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 44. Kleid aus Baumwollen-satin. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 46. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

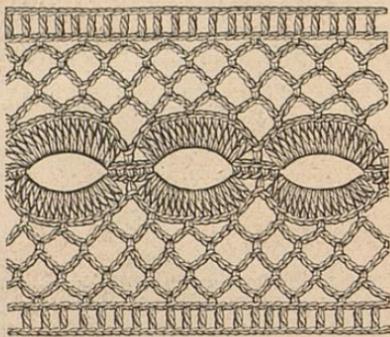
Breite von 9 Cent. hat. Hierauf überdeckt man diesen Fond mit 3 Reihen 5 Cent. breiter, in Falten gereihter gelber Spitze und fäst ihn am oberen Rande zwischen die doppelte Stofflage eines 1 Cent. breiten, 34 Cent. langen Bündchens aus Tüll. Für das Jabot schneidet man einen herzförmigen Tüllfond, überdeckt ihn faltig mit gelber Seidengaze, welche am Augenrande mit Spitze begrenzt ist, verbindet ihn mit dem rechten vorderen Rand des Kragenbündchens, und überdeckt letzteres, sowie den oberen Theil des Jabotfonds mit in Faltfalten geordneter Spitze. Schließlich näht man der unteren Ecke des Jabots ein schleifenartiges Arrangement aus gelber Seidengaze und Spitze auf und verziert den Kragen, sowie das Jabot nach Abb. mit Schleifen von 5 Cent. breitem hellgelben Band.



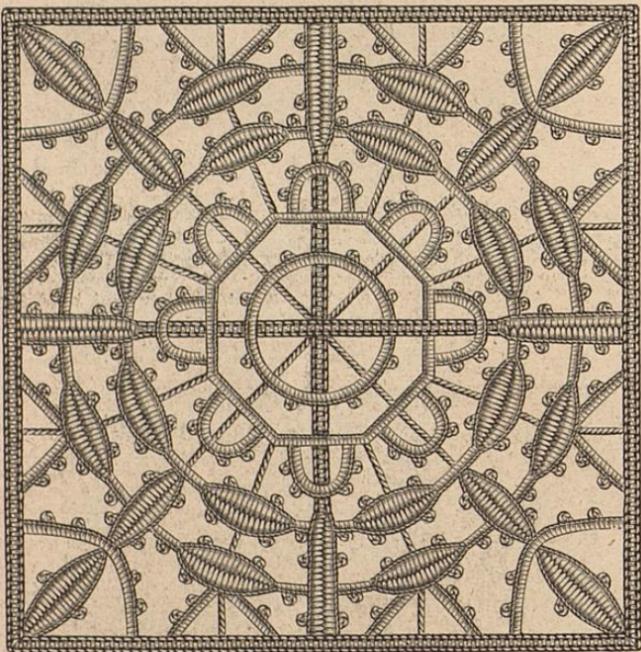
Nr. 51. Paletot aus Tuch mit Verschnürung. Rückansicht. (Zu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. III, Fig. 20-25.

Nr. 45. Bordüre.

Renaissance-Stickerei. Zur Herstellung der Bordüre überträgt man die Umrisse des Dessins nach Abb. auf Bausleinwand und heftet zur Begrenzung point-lace-Band auf. Alsdann näht man für die Contouren der Dessinfiguren mehrfache Fäden aus feinem Zwirn mit Ueberfangstichen



Nr. 53. Zwischensatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 56. Carreau zu Nr. 55. Genähte Guipüre. Originalgrösse.

von gleichem Zwirn auf und füllt dieselben der Abb. entsprechend mit verschiedenen Spitzenstichen und Rädchen. Für die verbindenden Stäbe spannt man den Faden hin- und zurückgehend von einer Contour zur anderen und überschürzt ihn mit Languettenstichen, denen nach Abb. Picots eingearbeitet werden. Die starken Stäbe arbeitet man im ineinandergreifenden Languettenstich. Alsdann führt man die vorgezogenen stärkeren Contouren der Dessinfiguren im Plattstich aus, indem man die mit Ueberfangstichen aufgenähten Fäden übersticht und begrenzt sie zunächst mit weitläufigen Languettenstichen, um welche man dicke Languettenstiche arbeitet. Den die Bordüre begrenzenden point-lace-Bändern hat man den Arbeitsfäden bei Ausführung der Languettenstiche je nach Erforderniß anzuschlingen.

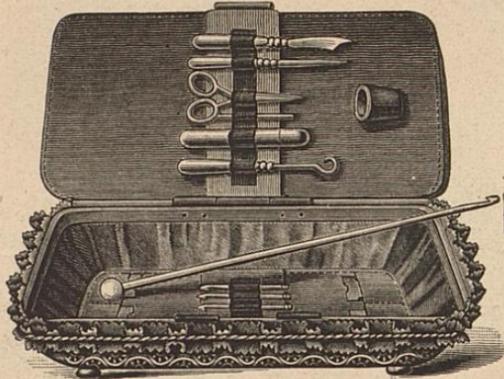
Nr. 46 und 47. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

Die Spitze Abb. Nr. 46 häkelt man mit dreifachtem Hausstich'schen Garn Nr. 60 wie folgt: 1. Four: * 41 Luftm. (Luftmaße), auf den

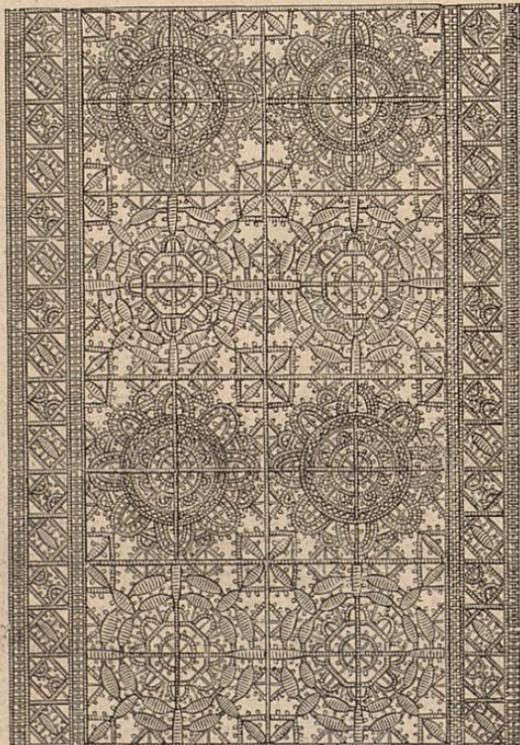


Nr. 50. Paletot aus Tuch mit Verschnürung. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. III, Fig. 20-25.

selben zurückgehend die nächste M. übergangen, 34 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 34 M. (die ersten 6 Luftm. bleiben unberücksichtigt stehen), 6 Luftm., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), die nächste M. übergangen, 39 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 39 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 39 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 39 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., + 3 f. M. in die nächsten 3 M., 3 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) um die drittfolgende M., 3 Luftm., 2 M. übergangen, vom + noch 4mal wiederholt, doch wird bei der

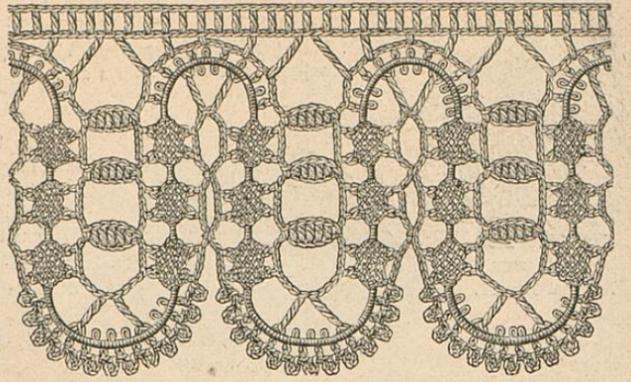


Nr. 54. Necessaire mit Beutel. Geöffnet. (Zu Nr. 27.)

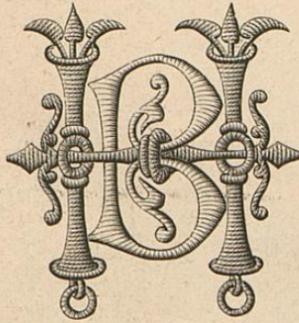


Nr. 55. Bordüre zu kirchlichen Zwecken. Genähte Guipüre. Verkleinert. (Hierzu Nr. 56-58.)

letzten Wiederholung die St. um die viertfolgende M. gehäkelt, während die letzten 3 Luftm. un- ausgeführt bleiben, dann die Arb. gew., 1 Luftm., 2 f. M. in die nächsten beiden M., + 3 Luftm., 1 St. um die mittlere der nächsten 3 f.



Nr. 47. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebte Borte und Häkelarbeit.



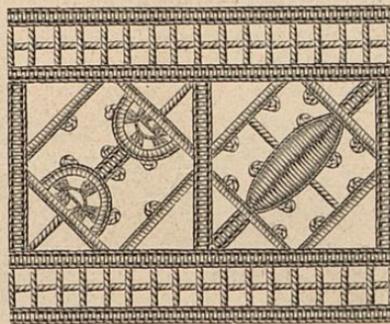
Nr. 49. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.

folgenden 3 M., dann vom letzten + bis zur Wiederholung von demselben 4mal wiederholt, hierauf 3 Luftm., 1 St. in die 2. der nächsten 2 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 2 f. M. in die nächsten beiden M., vom letzten + bis zur Wiederholung von demselben noch 4mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 3 f. M., 1 bpt. St. in die viertfolgende M., die Arb. gew., die nächste M. übergangen, 2 f. M. in die folgenden 2 M., + 2 Luftm., 1 St. um die mittlere der nächsten 3 f. M., 2 Luftm., 3 M. übergangen, 3

M., 3 Luftm., 3 M. übergangen, 3 f. M. in die folgenden 3 M., vom letzten + noch 3mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 3 f. M., 3 Luftm., 1 bpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die folgende M., die Arb. gew., 8 Luftm., die nächsten 10 M. übergangen, 3 f. M. in die



Nr. 52. Taille zum Kleid aus Baumwollensatin. Vorderansicht. (Zu Nr. 74.) Beschr.: Rückd. d. Suppl.



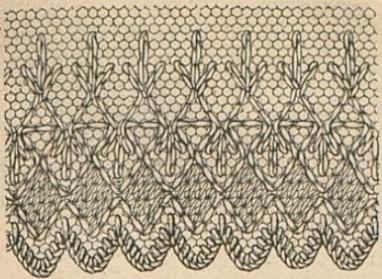
Nr. 58. Zwischensatz zu Nr. 55. Genähte Guipüre. Originalgrösse.

f. M. in die folgenden 3 M., vom letzten + noch 3mal wiederholt, dann 2 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 37 f. M. in die nächsten 37 M., 5 f. M. in die senkrechten Glieder der nächsten bpt. St., 2 f. M. in die folgenden beiden M., 3 f. M. in die nächste M., 2 f. M. in die folgenden beiden M., 5 f. M. in die senkrechten Glieder der bpt.



Nr. 57. Carreau zu Nr. 55. Genähte Guipüre. Originalgrösse.

St., der 39. der zuvor gearbeiteten 39 f. M. ang. (angeschlingen, man zieht dazu die Nadel aus der M., sticht in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), die Arb. gew., der vor den ersten 39 f. M. dieser Four gehäkelt Luftm. ang., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder der zuvor gehäkelt f. M. bis zu der M., vor welcher zum vorletzten Mal gewendet wurde, doch in die mittlere der in 1 M. gearbeiteten 3 f. M. ebenfalls 3 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., + 6 f. M. in die nächsten 6 M., 4 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben), deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die letzte der vorigen 6 f. M., vom letzten + noch 3mal wiederholt, doch statt 6 f. M. stets 7 in die nächsten 7 M., dann stets 1 f. M. in jede der folgenden f. M., doch in die mittlere der in 1 M. gehäkelt 3 f. M. ebenfalls 3, dann 6 f. M. in die noch freien Glieder der auf die ersten 34 f. M. dieser Four folgenden 6 Luftm., 6 f. R. in die 6 noch freien der ersten 41 Luftm., die Arb. gew., + 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., vom letzten + noch 10mal wiederholt, doch muß die letzte f. M. stets in die drittfolgende M. gehäkelt werden; hierauf wie-



Nr. 59. Bordüre. Tüll-Durchzug.

berholt man vom *, doch hat man die 10., 18., 26. und 34. der ersten 41 Luftm. nach Abb. der mittleren zwischen den nächsten 4 Picots befindlichen 3 Luftm. anzuschlingen und statt der 38. und 39. der ersten 41 Luftm. stets 2 dreifache St. in die 1. und 2. der vor den ersten 4 P. befindlichen 6 f. M. des vorigen Musterjages zu häkeln. Am oberen Rande begrenzt man die Spitze mit 1 Tour fester Maschen.

Die Spitze Abb. Nr. 47 ist mit einer gewebten Borte, welche aus einer in regelmäßigen Zwischenräumen durch 3 Figuren unterbrochenen Mignarbise besteht, und mit dreilirtem Garn Nr. 70 gearbeitet wie folgt: 1. Tour: * 12 je durch 1 P. getrennte f. M. in die 12 Dejen der vor den nächsten 3 Figuren der Borte befindlichen Mignarbise, 1 P., † mit 1 f. M. die ersten beiden Dejen der nächsten Figur zusammengefaßt, 3 Luftm., mit 1 f. M. die folgenden beiden Dejen zusammengefaßt, 5 Luftm., vom † noch 2mal wiederholt, doch bei der letzten Wiederholung statt der 5 Luftm. nur 2 Luftm., die nächsten 3 Dejen an der Mignarbise übergangen, mit 1 dpt. St. die folgenden beiden Dejen zusammengefaßt, 2 Dejen übergangen, mit 1 dpt. St. die nächsten beiden Dejen zusammengefaßt, 2 Luftm., 3 Dejen übergangen, † mit 1 f. M. die ersten beiden Dejen der nächsten Figur zusammengefaßt, 3 Luftm., mit

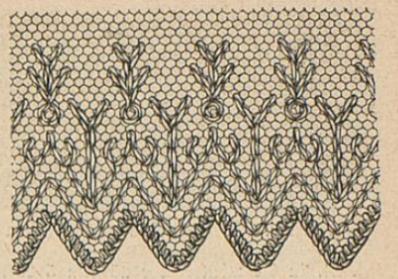


Nr. 63. Kleid aus voile. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 61. Kleid aus Spitze und Atlas. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 62. Kleid aus Baumwollen-satin. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 60. Bordüre. Tüll-Durchzug.

Tour: * 1 dreifache St. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 St. um die folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 4 Luftm., 1 St. um die folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 dreifache St. um die nächsten 5 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm. [46,842]

Nr. 53. Zwischensatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Hätelarbeit.

Dieser Zwischensatz ist mit Hausbildlichem dreilirtem Garn Nr. 40 von der Mitte aus, der Länge nach, auf erforderlichem Maschenanschlage folgender Art zu arbeiten: 1. Tour: Stets abwechselnd 5 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 5 M., 8 Luftm. (Luftmaschen), 8 M. übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 f. M., 15 St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten 8 Luftm. 3. Tour: * 1 f. M. in die 3. der nächsten 15 St., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die fünftfolgende M., dann 5 Luftm., vom * wiederholt. 4. und 5. Tour: Stets abwechselnd



Nr. 64. Kleid aus Kaschmir und satin merveilleux. Rückansicht. (Zu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 29-43.



Nr. 65. Kleid aus Kaschmir und satin merveilleux. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 64.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 29-43.

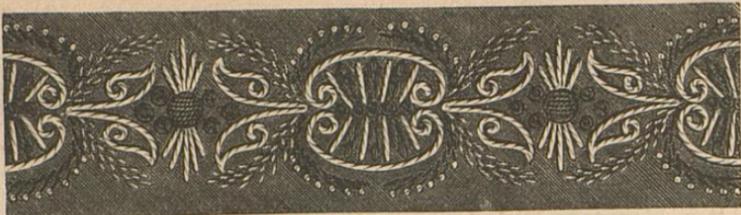
1 f. M. die folgenden beiden Dejen zusammengefaßt, 5 Luftm., doch hat man die mittlere derselben der mittleren der zuvor gehäkelten, correspondirenden 5 Luftm. anzuschlingen, vom letzten † noch 2mal wiederholt, doch bei der letzten Wiederholung statt der letzten 5 Luftm. 1 P., dann vom * wiederholt. 2. Tour: An der anderen Seite der Borte, * 1 f. M. in die 1. Deje der nächsten Mignarbise, an deren anderer Seite in der 1. Tour 2 dpt. St. ausgeführt wurden, 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Deje, dann 3 Luftm., † mit 1 f. M. die ersten beiden Dejen der nächsten Figur zusammengefaßt, 3 Luftm., mit 1 f. M. die folgenden beiden Dejen zusammengefaßt, 5 Luftm., vom † noch 2mal wiederholt, doch bei der letzten Wiederholung statt der letzten 5 Luftm. nur 3 derselben, 3 Dejen an der Mignarbise übergangen, dann mit 1 dpt. St. die nächsten beiden Dejen zusammengefaßt, 2 Dejen übergangen, mit 1 dpt. St. die folgenden beiden Dejen zusammengefaßt, 3 Luftm., † mit 1 f. M. die ersten beiden Dejen der nächsten Figur zusammengefaßt, 3 Luftm., mit 1 f. M. die folgenden beiden Dejen zusammengefaßt, 7 Luftm., der mittleren der zuvor gearbeiteten gegenüber befindlichen 5 Luftm. ang., auf den vorigen M. zurückgehend, 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St., 1 h. St. in die nächsten 6 M., 1 f. M. um die folgende M., 2 Luftm., vom letzten † noch 2mal wiederholt, doch hat man bei der letzten Wiederholung den gegenüber befindlichen 3 Luftm. anzuschlingen, dann vom * wiederholt. 3.



Nr. 67. Bordüre zu Decken. Holbein-Technik, Durchbruchmuster, Platt- und Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 66. Kleid aus Baumwollen-satin. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 68. Bordüre zu Körbchen etc. Point-russe-Stickerei.

1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm. 6. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm. 7. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende Nr., 1 Luftm. An der anderen Seite der Arbeit häkelt man 6 Touren wie die 2. bis 7. Tour. [48,700]

Nr. 55-58. Bordüre zu kirchlichen Zwecken.

Genähte Guipüre.

Die Bordüre bilden zwei Reihen in genähter Guipüre hergestellter Carreaux, welche an den Längenseiten ein in gleicher Weise gearbeiteter Zwischenfah begrenz (wir lehrten diese Arbeitsart auf Seite 194 des Jahrg. 1881



Nr. 71. Kleid aus Baumwollen-satin mit abgepassten Bordüren. Rückansicht. (Zu Nr. 75.) Beschr.: Rück. d. Suppl.



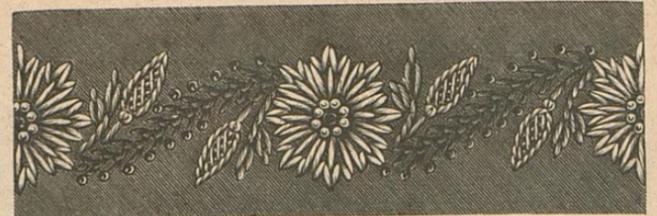
Nr. 73. Kleid aus gemustertem Baumwollen-satin. Rückansicht. (Zu Nr. 77.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

mit Abb. Nr. 5 und 6). Zur Ausführung der Carreaux überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 56 und 57 auf Hausleinwand, heftet derselben Mull auf und durchzieht letzteren für die Stäbe und Kreise in hin- und zurückgehender Richtung mit mittelstarkem Zwirn. Alsdann arbeitet man die verbindenden Stäbe, welche dem Mull lose aufliegen müssen, indem man den Arbeitsfaden hingehend spannt und zurückgehend mit bichten Stichen umwindebt oder mit Languettenstichen umschürzt, denen nach Abb. Picots eingearbeitet werden. Für jedes, dem Mull lose aufliegende Picot hat man 4 Kettenstiche auszuführen, von denen der erste um den zuletzt hergestellten Languettenstich, die drei folgenden je um den vorhergehenden Kettenstich geflungen werden. Hierauf arbeitet man die Kreise im einfachen, die Linien, welche die Carreaux durchschneiden und begrenzen, sowie die Blätter im ineinandergreifenden Languettenstich. Für letzteren umschürzt man die vorgezogenen Fäden zunächst an einer Seite mit Languettenstichen aus Zwirn und führt dann eine zweite Reihe in entgegengesetzter Richtung aus, wobei man die Nadel je zwischen den bereits gearbeiteten Languettenstichen hindurchzuführen hat. Hierbei sind die Blätter der Abb. entsprechend mit Picots zu versehen. Nach Vollendung der Stickerei verzieren man die nach Abb. Nr. 57 gearbeiteten Carreaux



Nr. 70. Kragen mit Latz aus Spitze.

mit Spitzenstichen aus feinem Zwirn und schneidet den Mull von der Rückseite aus fort. Der Zwischenfah wird nach Abb. Nr. 58 hergestellt. Die einzelnen Theile der Bordüre werden mit Berücksichtigung der verkleinerten Ansicht Abb. Nr. 55 mit überwühligen Stichen miteinander verbunden. [45,236. 961-63]



Nr. 69. Bordüre zum Briefbeschwerer Nr. 19. Point-russe-Stickerei.

Nr. 67. Bordüre zu Decken.

Holbein-Technik, Durchbruchmuster, Platt- und Kreuzstich-Stickerei.

Die Bordüre ist auf grauem Gaze-Leinen (Congrèz-Canevas) mit rother und blauer gespaltener Fiselwolle je in zwei Nüancen im Platt- und Kreuzstich gestickt. Die in Holbein-Technik ausgeführte Verzierung hat man mit rother Seide gearbeitet. Für jedes Durchbruchmuster zieht man 10 Fäden des Gewebes aus und kreuzt je 4 der stehengebliebenen Fäden, indem man den 1. und 2. Faden unterhalb des



Nr. 72. Kleid aus Baumwollen-satin und Guipüre-tüll. Rückansicht. (Zu Nr. 76.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-11.



Nr. 74. Kleid aus Baumwollen-satin. Rückansicht. (Hierzu Nr. 52.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

3. und 4. Fadens auf die mit feiner Goldschnur durchzogene Nadel hebt. [48,607]

Nr. 70. Kragen mit Latz aus Spitze.

Man stellt für den Kragen einen 84 Cent. langen, an den Enden 8, in der Mitte 5 1/2 Cent. breiten Theil aus Spitze her, verbindet ihn mit einem 3 1/2 Cent. breiten Bündchen aus Mull und unterlegt ihn mit 4 1/2 Cent. breitem hellgelben Atlasband. Den Latztheil schneidet man 18 Cent. hoch, 11 Cent. breit aus weißem Tüll, schrägt ihn an den Längenseiten nach dem unteren Rande hin bis auf 4 Cent. Breite ab und überdeckt ihn mit aufwärts gefehrter, in Tüllfalten geordneter weißer Spitze. Alsdann verbindet man den Latztheil an einer Längenseite mit dem Kragen und bringt am unteren Abschluß eine Schleife aus gelbem Atlasband an.

Bezugsquellen.

- Bonwit & Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 1, 63-65, 72, 76. Mode-Bazar Gerson & Comp.: Abb. 44, 50-52, 66, 71, 73-75, 77. Gebr. Rosse, Jägerstr. 47: Abb. 5, 6, 10, 11. W. A. Arends, Belfstr. 16: Abb. 20. Ancon & Schnerkel, Wilhelmstr. 49: Abb. 9. C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 67. E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 7, 8, 26. C. Ademann, Königsstr. 12: Abb. 27, 54. S. Wolf, Wilhelmstr. 33: Abb. 12, 13. S. Bretsch, Jägerstr. 4: Abb. 19.



Nr. 75. Kleid aus Baumwollen-satin mit abgepassten Bordüren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 71.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 76. Kleid aus Baumwollen-satin und Guipüretüll. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 72.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-11.

Nr. 77. Kleid aus gemustertem Baumwollen-satin. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 73.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 10, 11, 31, 38, 50, 51, 64, 65, 72, 76, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 7 und 26 enthaltend. I.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Enke-Platz 4. - Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. - Druck von B. G. Teubner in Leipzig. f